

RAINER MÜLLER (Hrsg.): **Bilder des Reiches**. Tagung in Kooperation mit der schwäbischen Forschungsgemeinschaft und der Professur für Geschichte der Frühen Neuzeit der Katholischen Universität Eichstätt. (Irseer Schriften, Band 5). Jan Thorbecke Verlag Sigmaringen 1997. 440 Seiten mit 128 Abbildungen, davon 19 in Farbe. Broschiert DM 68,-. ISBN 3-7995-4174-8

Daß Bilder nicht nur schön sind, sondern auch einen Aussagewert besitzen, ist bekannt. Daß sie als nicht-verbale Zeugnisse insbesondere auch Historikern zu neuen Erkenntnissen verhelfen können, dieses Wissen ist zwar auch nicht neu, wird aber erst seit wenigen Jahren ausgeschöpft und methodisch genutzt, noch immer aber viel zu wenig angewandt.

In vorliegendem Band werden vorbildlich und beispielhaft Bilder über das Heilige Römische Reich Deutscher Nation zum Sprechen gebracht, als historische Quelle interpretiert und gedeutet. Dabei verstehen die Autoren, alles Fach- und Kunsthistoriker, die sich 1994 im Kloster Irsee zu einem Gedankenaustausch trafen, unter Bildern nicht nur bildliche oder bildhafte Darstellungen – Wappen, Holzschnitte, Porträts etc. –, sondern auch bildhafte Redewendungen, Vorstellungen, Bezeichnungen, Titel, Topoi. So untersuchen Notker Hamerstein die Rolle des Reichstitels *als politisches Programm*, Hans Pörnbacher die *Idee des Reiches in der deutschsprachigen Dichtung*, Wolfgang Weber *das Bild des Reiches in der deutschen Politikwissenschaft des 17. Jahrhunderts* und Roger Dufraisse *das Reich aus der Sicht der Encyclopédie méthodique 1784–1788*.

Die meisten der achtzehn Aufsätze stützen sich jedoch auf bildliche Darstellungen des Reiches im eigentlichen Sinne. So beschäftigen sich Johannes Burkhardt und Jutta Schumann mit den Reichskriegen in der frühneuzeitlichen Bildpublizistik, Alfred Kohler mit der Kaiserikonographie und der Reichsemblematik, Wolfgang Hess mit der Reichsikonographie auf Münzen der Neuzeit, Wolfgang Wüst mit der Reichsidee in der Ikonographie der *Suevia Sacra* und Franz Matsche mit dem bildlichen Ausstattungsprogramm von Kaiser- und Reichssälen.

Neuland betritt Bernd Roeck in seinem Aufsatz über die reichsstädtischen Rathäuser der frühen Neuzeit und ihre Bildprogramme. Zwar gibt es über viele Rathäuser Monographien, die auf deren Gestaltung, Ausstattung und Außenzier eingehen, eine zusammenfassende Übersicht, die in generalisierender Weise den Bautyp «Rathaus» untersucht, ihn gar mit anderen öffentlichen Bauten der Zeit vergleicht, fehlt noch immer. Diese Lücke kann auch Roeck im Rahmen eines kurzen Aufsatzes nicht schließen, doch zeigt seine Skizze den Weg auf, der weiterführen kann.

Einem interessanten und bislang wenig beleuchteten Einzelaspekt geht Rolf Kiessling in seinem Beitrag zum *Schwäbischen Judentum und das Reich* nach. Seine Bestandsaufnahme deckt zunächst die realen Bezüge des Judentums zum Reich auf, um dann daran deren ikonographische Umsetzung zu spiegeln. So skizziert er zuerst an Hand schriftlicher Quellen das *grundlegende personale Verhältnis zwischen König/Kaiser und Judenschaft*, beschäftigt sich danach aber mit bildlichen Zeugnissen, die Details dieser Beziehungen festhalten. Etwa mit dem Siegel der Augsburger Judengemeinde von 1298, das neben der hebräischen und lateinischen Umschrift den doppelköpfigen Kaiseradler und den spitzen Judenhut zeigt, oder mit dem Sachsenspiegel, in dem die Juden unter der Gruppe schutzwürdiger Personen – neben Geistlichen und Frauen – dargestellt sind.

Den Autoren ist es insgesamt gelungen, den vielfältigen Aspekten der Ideologie des Heiligen Römischen Reichs in der Frühneuzeit Gestalt zu geben. Die Staats- und Regierungsformen gewinnen dabei ebenso an klaren Konturen wie die Reichsinstitutionen, die Sicht vom Ausland oder die Präsenz des Imperiums im schwäbischen Raum. Deutlich machen die Beiträge darüber hinaus aber auch, wie gut sich Bilder zur Darstellung und zur Dechiffrierung komplizierter politischer Strukturen eignen, wie sie anschaulicher und sinnfälliger als verbale Umschreibungen diffus erscheinende Verhältnisse ins klare Licht rücken können.

Wilfried Setzler

GERHARD TADDEY und JOACHIM FISCHER (Hrsg.): **Lebensbilder aus Baden-Württemberg**. Band 19. W. Kohlhammer Verlag Stuttgart 1998. 400 Seiten und 21 Abbildungen. Leinen DM 54,-. ISBN 3-17-015060-X

Die Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg legt mit diesem Buch einen weiteren Band ihrer Lebensbilderreihe vor, die sich seit dem 1994 erschienenen 18. Band auf das ganze Bundesland erstreckt, zuvor hieß die Reihe zunächst *Schwäbische Lebensbilder*, dann *Lebensbilder aus Schwaben und Franken*. In bewährter Manier werden chronologisch geordnet 21 Biographien vorgestellt: *im Land Geborene und dort Wirkende, außerhalb Wirkende oder außerhalb Baden-Württembergs Geborene, die jedoch im Lande lebten und arbeiteten*. In der Regel skizzieren die Autoren zunächst das Leben ihres Auserwählten – die Familie, den Werdegang –, beschreiben das Werk und das Wirken und resümieren schließlich dessen Bedeutung. Die einzelnen Beiträge schließen, soweit möglich, Verzeichnisse der Werke, der Schriften, der Quellen und der weiterführenden Literatur ab.